Nr. 58. — 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 10. März.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

kam gestern das Fleischbeschaugesetz zur zweiten Berathung. Eine stärkere Frequenz im Hause und auf den Tribünen bekundete das der Verhandlung zugewandte Interesse. Am Bundesrathstische wohnten Graf Posadowsky, Frhr. v. Richthofen, der Präsident des Reichsgesundheitsamts und Vertreter einzelner Bundesstaaten der Berathung bei, ohne in die Debatte einzugreifen, die sich im Wesentlichen um die in den Agrarfragen bestehenden Gegensätze bewegte. Das von der Kommission im § 14 beschlossene Fleischeinfuhrverbot wurde von den Rednern der freisinnigen Parteien (Abgg. Frese und Beckh), der süddeutschen Volkspartei (Hoffmann-Hall) und der Sozialdemokraten (Abg. Wurm) von dem bekannten Standpunkte aus bekämpft, daß diese Maßregel weniger im hygienischen als im „agrarischen" Interesse vorgeschlagen werde und eine Vertheuerung der Volksernährung bezwecke oder doch zur Folge haben würde. Die Sozialdemokraten begnügten sich nicht damit, sich des amerikanischen Fleisches anzunehmen, sondern beantragten zugleich, die Kontrolle auf die Hausschlachtung auszudehnen, worin sie die Volksparteien unterstützten. Während der sozialdemokratische Redner sich indessen in den Grenzen verhältnißmäßiger Sachlichkeit hielt, vertrat Herr Frese den Kommissionsbeschlüssen gegenüber die Interessen des Handels und der Schifffahrt in einer so maßlosen Weise, daß ein späte er Redner mit Recht sagen konnte, diese Rede sei der Sache, der sie dienen wollte, nicht nützlich gewesen. Der Behauptung des freisinnigen Vertreters Bremens gegenüber, daß man durch den Kampf gegen das amerikanische Fleisch einen wirthschaftlichen Krieg hervorrufen würde, der einen verhängnißvollen wirthschaftlichen Niedergang Deutschlands zur Folge haben, seinen Handel lähmen und die deutsche Schifffahrt ernstlich gefährden würde, sprach Graf Klinckowström von einer wirthschaftspolitischen Angstmeierei. Der nationalliberale Abgeordnete Sieg trat der Kommission bei; ebenso die Zentrumspartei, für die der baierische Abg. Gerstenberger sprach. Diese „agrarischen" Redner sprachen die Ueberzeugung aus, daß die deutsche Landwirthschaft im Stande sein würde, nach dem Eintritt des Einfuhrverbots, der nach dem Kommissionsvorschlage in vollem Umfange erst mit dem Beginn des Jahres 1904 erfolgen soll, den Fleischbedarf Deutschlands zu decken, und daß sie dies ohne erhebliche Steigerung des Fleischpreises thun würde. Nachdem auch der Antisemit Vielhaben für die Kommissionsbeschlüsse gesprochen hatte, wurde die weitere Berathung auf morgen vertagt. Aus der heutigen Verhandlung ist noch ein charakteristischer Zwischenfall erwähnenswerth. Der Abg. Frese eignete sich nämlich die in der freisinnigen Presse ausgesprochene Vermuthung an, daß die Plenarberathung so bald nach dem lange verzögerten Erscheinen des Kommissionsberichtes anberaumt worden sei, um das Gesetz auf Grund der Kommissionsbeschlüsse durch das Plenum zu peitschen. Graf Ballestrem verwahrte sich gegen diese Unterstellung mit dem Hinweise darauf, daß der Seniorenkonvent den Tag der Berathung schon vor längerer Zeit festgesetzt habe.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern weiter im „Kulturkampf" gearbeitet. Der Pole Dr. von Jazdzewski griff die Schulverwaltung und insbesondere den Ministerialdirektor Dr. Kügler sehr heftig an, worauf der Herr Kultusminister erwiderte, er trage und übernehme die Verantwortlichkeit für alle Handlungen und Verfügungen seines Ministeriums und er müsse jeden Versuch, seine Ministerialdirektoren als Träger einer selbstständigen Schulpolitik hinzustellen, mit Entschiedenheit zurückweisen. Die Staatsregierung sei zu dem Vorgehen gegen die polnische Propaganda genöthigt worden, weil seit 1827 die großpolnische Agitation mit jedem Jahre kräftiger, energischer und erfolgreicher vorgehe. Indeß habe die Staatsregierung stets daran festgehalten, auch den Polen gegenüber Recht und Gerechtigkeit walten zu lassen. Herr Dr. von Jazdzewski habe sich zwar in Bezug auf seine staatsbürgerliche Pflicht sehr loyal geäußert, aber dieser Standpunkt werde von den Polen, insbesondere den für die großpolnische Agitation verantwortlichen Kreisen, nicht getheilt. Er, der Minister, werde seinerseits stets nach Recht und Gerechtigkeit verfahren und jegliche Willkür und Chikane hintanhalten. Nachdem der Herr Minister sodann verschiedene Einzelbeschwerden des Vorredners zurückgewiesen hatte, legte er an der Hand der Mittheilungen, welche Kultusminister von Goßler 1889 gemacht hatte, klar, daß in den Jahren 1862 und 1872 zahlreiche deutsche Katholiken durch Versagung deutschen Gottesdienstes polonisirt worden sind. Die noch deutsch verbliebenen Katholiken vor dem gleichen Schicksal zu schützen, sei eine Ehrenpflicht der Staatsregierung. Ein sehr scharfer Vorstoß des Abg. Dr. Barth gegen die Staatsministerialentscheidung in Sachen Arons, wobei sich Redner in Anerkennung der Sozialdemokratie so weit verstieg, daß er in derselben sogar eine Stütze der Staatsregierung erkennen zu sollen glaubte, fand kräftigste Zurückweisung seitens der Abgg. Graf Limburg und Frhr. von Zedlitz, welcher letztere zugleich eine Entlastung des Kultusministeriums durch Abtrennung der Medizinalabtheilung und Dezentralisation eines Theiles der Unterrichtsverwaltung forderte. Den Rest der Sitzung füllten Einzelbeschwerden verschiedener Art aus. Gegenüber einer Beschwerde des Abgeordneten Strzoda bezüglich des Religionsunterrichts in den sprachlich gemischten Distrikten Oberschlesiens betonte der Herr Kultusminister, daß die vorgebrachten oberschlesischen Klagen einen tiefen Widerhall bei ihm gefunden hätten. Natürlich könne er eine bestimmte Zusage nicht ertheilen, daß er die von seinen Vorgängern reiflich erwogenen Bestimmungen abzuändern geneigt sei, aber er verspreche, die Angelegenheit erneut ernstlich zu prüfen und Remedur eintreten zu lassen, wo er eine solche nach Ergebniß der Prüfung für geboten erachte. Sodann wurde das Gehalt des Ministers und das ganze Kapitel „Ministerium" bewilligt. Fortsetzung der Debatte heute 11 Uhr.

Der deutsche Landwirthschaftsrath

berieth in seiner gestrigen Sitzung die Abänderung des Gesetzes vom 6. Juli 1898 betr. den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen und faßte dazu folgenden Beschluß: „Trotz des Gesetzes über den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen vom 6. Juli 1898, oder vielleicht gerade begünstigt durch dieses Gesetz, ist die Erzeugung und der Verzehr von Saccharin und ähnlichen Süßstoffen nicht allein nicht zurückgegangen, sondern von 33 528 Kg. im Jahre 1895—96 auf 132 287 Kg. im Jahre 1898—99 (entsprechend: 500 000 dz Zucker) gestiegen. In diesen unversteuerten Süßstoffen erwächst der Zuckerindustrie nicht allein eine höchst empfindliche Konkurrenz, der Reichskasse aber ein erheblicher Einnahmeausfall, da in Folge der fortschreitenden Verdrängung des Zuckers durch das Saccharin selbstverständlich eine größere Zuckerausfuhr eintreten muß. Dem reellen Brauereigewerbe erwächst durch die künstlichen Süßstoffe ein unlauterer Wettbewerb, dem bei der jetzigen Lage der Gesetzgebung nicht zu begegnen ist. Es kommt hinzu, daß sich die Stimmen über die Gesundheitsgefährlichkeit des Saccharins von Jahr zu Jahr mehren, so daß es angezeigt erscheint, einer weiteren Verbreitung dieser nicht unbedenklichen Süßstoffe Einhalt zu thun, bezw. den Verkehr derselben einzuschränken. Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt deshalb, falls eine dem Süßigkeitsgrade des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe entsprechende Besteuerung aus steuertechnischen Gründen nicht durchführbar erscheint, die Abgabe von künstlichen Süßstoffen nur gegen jeweilige besondere ärztliche Anweisung zu gestatten und auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln."

Weiter gelangt folgender Antrag zur Annahme: „Der deutsche Landwirthschaftsrath bittet die landwirthschaftlichen Vertreter im Verkehrsausschusse dringend, gegen den Antrag auf Versetzung der Margarine in den Eilguttarif für bestimmte Stückgüter zu stimmen."

In Betreff des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft wurde folgender Antrag angenommen: „Der D. L.-R. verkennt zwar nicht, daß der Entwurf zum Unfallversicherungsgesetze für Land- und Forstwirthschaft Verbesserungen in mancher Richtung bringt, bedauert jedoch, daß daneben eine Mehrzahl der neuen Bestimmungen des Entwurfes ausschließlich die Besserung der Lage der Versicherten bei gleichzeitig weiterer finanzieller Belastung der Betriebsunternehmer bezweckt, während deren wohlbegründeten, berechtigten Wünsche eine Berücksichtigung auch in diesem Entwurf leider nicht gefunden haben. Ein solch einseitiges Vorgehen wird bei der ausschließlichen Heranziehung der Arbeitgeber zur Bestreitung des gesamten Aufwandes für Unfallrenten, und bei der Höhe, welche letzterer zur Zeit schon erreicht hat, von den Belasteten schwer empfunden. Der deutsche Landwirthschaftsrath betont deshalb aufs neue die früher wiederholt geltend gemachten, in dem neuen Entwurfe nicht berücksichtigten, nachstehenden Forderungen.

1. Die Rentenansprüche der Kinder unter 7 Jahren sind zu beseitigen und die schulpflichtigen Kindern zu bewilligenden Renten, wenn solche nicht ganz ruhen, für die Dauer der Werktagsschulpflicht nur auf Grund eines geringeren durchschnittlichen Arbeitsverdienstes zu gewähren. Die geringen Renten unter 20 v. H. oder doch mindestens von 10 v. H. und darunter sollen nicht zur Ablösung, sondern vielmehr ganz in Wegfall kommen. Auch darf nur in dem Falle eine Rente gewährt werden, wenn für den Geschädigten wirklich eine Erwerbsverminderung eingetreten ist.

2. Die Präklusivfrist für Geltendmachung von Rentenansprüchen ist von 2 Jahren auf höchstens 1 Jahr, für Ansprüche von Hinterbliebenen eines Getödteten auf höchstens ½ Jahr herabzusetzen unter gleichzeitiger thunlichster Erleichterung für die Form der Berufung.

3. Das Rentenherabsetzungs- und Aufhebungsverfahren soll in seitheriger Weise ausschließlich den Berufsgenossenschafts-Vorständen verbleiben.

4. Für die Betheiligung der zu einer Berufsgenossenschaft gehörigen land- und forstwirthschaftlichen Einrichtungen dieser Genossenschaft für Haftpflichtversicherung soll der Beitrittszwang gesetzlich zulässig sein und die Inanspruchnahme auf Grund derselben dem Ermessen der Genossenschaftsvorstände durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung übertragen werden.

5. Die Haftpflicht der Betriebsunternehmer aus § 117 des Gesetzentwurfes gegenüber den Genossenschaften soll, wenn nicht beseitigt, auf die Fälle richterlich festgestellter grober Fahrlässigkeit beschränkt werden.

6. Die Festsetzung aller Renten an Beschädigte sollte im Gegensatz zu dem Vorschlage der Vorlage, die Festsetzung der niederen Renten an die Vertrauensvorstände zu verweisen, ausschließlich in den Händen der Genossenschaftsvorstände verbleiben.

Ganz entschieden spricht sich schließlich der deutsche Landwirthschaftsrath für die Belassung der seither den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften eigenen Schiedsgerichte und gegen die geplante Zusammenlegung dieser Schiedsgerichte mit denen aller gewerblichen Berufsgenossenschaften und denjenigen der Alters- und Invaliditätsversicherung aus.

Zur Schuldentlastung des ländlichen Grundbesitzes durch Ablösung der Nachhypotheken sprachen Professor Dr. Sering-Berlin und Generallandschaftsrepräsentant v. Donat-Chmielewitz unter Anlehnung an die Beschlüsse des Landwirthschaftsraths vom Jahre 1897 und der Anträge der Kreditkommission der preußischen Landwirthschaftskammern. Auf Antrag des Referenten beschloß die Versammlung: „Der D. L.-R. erachtet das Prinzip, welches den von der Kreditkommission der preußischen Landwirthschaftskammern gestellten Anträgen zu Grunde liegt, für richtig und mit den Beschlüssen des D. L.-R. vom 11. Februar 1897 übereinstimmend, hegt aber hierbei das Vertrauen und setzt voraus, daß die Durchführung jener Vorschläge ohne Beeinträchtigung der Sicherheit und des Kourses der erststelligen Darlehne und der dafür ausgegebenen Obligationen erfolgen werde."

Der Krieg in Südafrika.

Nach den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz wird die Lage der Buren immer schwieriger, denn die Truppen des Lord Roberts bringen immer weiter vor und es ist sicher, daß der am Mittwoch am Modderfluß stattgehabte Kampf sehr bedeutungsvoll gewesen ist, denn der Flankenangriff des Lord Roberts auf die Stellung der Buren südlich vom Fluß ist diesen ganz unerwartet gekommen und hat deshalb, obwohl angeblich 10 000 Buren am Modder standen, mit deren vollkommenen Zersprengung geendet. Gleichwohl ist es den Buren gelungen, alle Geschütze mit Ausnahme eines einzigen in Sicherheit zu bringen, während viel Vorräthe und Zelte die Beute der britischen Truppen wurden. French scheint jetzt den Angriff auf die nördlich vom Modder stehenden Buren aufgenommen zu haben. Welche Bedeutung die glücklich verlaufene Operation des Lord Roberts für den Fortgang des Krieges hat, läßt sich noch nicht ermessen; vermuthlich wird sie jedoch die Ankunft der britischen Truppen in Bloemfontein beschleunigen. Die Buren bereiten sich inzwischen auf eine Belagerung Pretorias vor, indem sie durch Kaffern Verschanzungen aufwerfen lassen.

Im Laufe eines Leitartikels über die Zukunft der Burenrepubliken schreibt die „Times": „Das Wort Annexion ist kaum das richtige. Wir können nicht dem Reiche Gebietstheile einverleiben, die, wie wir stets behaupten, zum Reich gehören und unter der Suzeränität der Königin standen, obwohl ihnen gestattet wurde, große autonomische Rechte zu genießen unter Bedingungen, die sie gänzlich mißachtet haben. Ueber das, was jetzt beabsichtigt wird, kann kein Zweifel obwalten. England hat große kostspielige Anstrengungen gemacht, eine Organisation zu zerstören, die dem Bestehen der Reichsautorität in Südafrika unversöhnlich feindselig war, es ist völlig entschlossen, keinen Kern zurückzulassen, um den eine solche Organisation wieder aufgebaut werden kann. Weder im Freistaat noch in Transvaal werden wir gestatten, daß irgend eine Regierung errichtet und in den Besitz der materiellen Hülfsquellen gesetzt wird, um künftig den Kampf, der jetzt Südafrika verheert, erneuern zu können.

Wie dem „Büreau Reuter" über Lourenco Marques aus Pretoria vom 5. d. Mts. gemeldet wird, besagt ein amtliches Kriegsbulletin von dem genannten Tage Folgendes: In den letzten Tagen sind nur wenige Nachrichten von den Kommandos eingegangen und es ist schwierig, richtige Informationen zu geben. Die Regierung nimmt die Uebergabe Cronjes als eine Thatsache hin, ist aber, so schmerzlich diese Uebergabe auch sein mag, überzeugt, daß sie die Bürger bei dem Vertheidigungskampfe für ihre Unabhängigkeit nicht entmuthigen wird. Bis jetzt haben die Republiken durch ihren Kampf gezeigt, daß sie sich als ein unabhängiges Volk betrachten, und ein Unglück kann sie in dem Kampfe für ihre heiligen Rechte nicht entmuthigen. Das Eindringen einer starken feindlichen Streitmacht in das Gebiet des Freistaates und andere Umstände haben es nöthig gemacht, andere Stellungen, besonders in Natal, einzunehmen. Wir haben uns auf Biggarsberg zurückgezogen und alle Kommandos mit Ausnahme einiger weniger, die sich in der Richtung auf den Vaurehpaß zurückgezogen haben, sind dort eingetroffen. Ladysmith und Kimberley werden nicht länger belagert. Beim Rückzuge haben wir einige Gefechte mit dem Feinde gehabt, der wiederholt zurückgetrieben wurde, so daß es ihm nicht gelang, unser Lager abzuschneiden; nur wenige Mann wurden in diesen Gefechten getödtet oder verwundet, während der Feind augenscheinlich schwere Verluste hatte. Trotz aller anders lautenden Meldungen sehen die Bürger dem Ausgange des Krieges mit Vertrauen entgegen und sind voll Muthes. Oberhalb von Colesberg sind andere Stellungen von uns eingenommen worden, die in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände besser für uns gelegen sind. General Dewet führt jetzt den Oberbefehl über alle Kommandos am Modder-River. Präsident Krüger ist in der letzten Nacht nach Bloemfontein abgereist, um ein Lager im Freistaat zu besuchen.

Aus Lourenco Marques wird die Ankunft des deutschen Postdampfers „Kaiser" mit 130 Passagieren, mit dem Reiseziel Transvaal, an Bord gemeldet. Unter ihnen befanden sich vier ehemalige deutsche Offiziere Namens von Spiegel, von Schierstädt, E. Kuhne und Dachler. Der englische Konsul ließ ihr Gepäck, das die Zolllinie bereits unbeanstandet passirt hatte, auf der Eisenbahn anhalten und untersuchen. Es fanden sich darin angeblich zwei Flinten, eine Büchse, ein Revolver und eine große Menge Kugelpatronen. Die Waffen und die Munition wurden von den Behörden konfiszirt.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Biggarsberg vom 5. d. M. gemeldet: Heute früh wurde in Glencoe ein allgemeiner Kriegsrath abgehalten. Louis Botha wurde in diesem Kriegsrathe zum Generalleutnant für Natal, und Lukas Meyer, Schalk Burger, David Joubert, Daniel Erasmus, J. Forrie wurden zu seinen Unterführern ernannt. Dieser Beschluß hat unter den Bürgern lebhafte Befriedigung hervorgerufen.

Nach einer Depesche aus Pretoria wird b. r. in der allgemeinen Kriegsstimmung, welche die Proklamation Krüger's hervorgerufen hat, mit großer Begeisterung Tag und Nacht an der Befestigung gearbeitet.

Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet: Die großbritannische Gesandtschaft in München konstatirt in einer an das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußern gerichteten Note gegenüber den gegentheiligen in der Presse verbreiteten Nachrichten in offizieller Weise, daß von den britischen Truppen in Südafrika keine Expansivgeschosse, sondern nur feste Geschosse verwendet wurden; ferner, daß die Etikette „Dumdum" bei den Geschossen nicht beweise, daß es sich um expansive Dumdum-Geschosse handelt, sondern daß hierdurch nur die Fabrik bezeichnet ist, in welcher dieselben hergestellt wurden.

Aus London wird gemeldet: Der gestrige Besuch der Königin in der Hauptstadt veranlaßte begeisterte Volkskundgebungen. Alle Straßen, durch die die Monarchin vom Paddington-Bahnhof nach dem Buckingham-Palast fuhr, prangten in reichem Fahnenschmuck, allenthalben längs des Weges hatten sich dichte Volksmassen eingefunden, die die Königin, die im offenen Wagen saß, mit stürmischer Begeisterung begrüßten. Kindergruppen sangen die Volkshymne, als die Königin vorüberfuhr. Im Buckingham-Palast waren die Mitglieder des Parlaments aufgestellt, die unbedeckten Hauptes die Volkshymne anstimmten, als die Monarchin aus dem Wagen stieg. Schönes, mildes Wetter begünstigte die Kundgebung. Nachmittags unternahm die Königin eine Fahrt durch die Hauptstraßen des Westendes, die sich ebenfalls zu einem Triumphzug gestaltete. Die Volksmassen hatten die Straßen fast ebenso dicht besetzt, wie bei der letzten Jubiläumsfeier. Die Hauptstraßen waren in aller Eile festlich geschmückt worden. Die Königin wurde überall mit stürmischem Jubel empfangen; am Themse-Quai, wo das Weichbild der City beginnt, wurde sie vom Lordmayor und den Spitzen der Cityverwaltung feierlich begrüßt. An der Rundfahrt der Königin nahmen Theil die Prinzessinnen Heinrich von Battenberg und Christian zu Schleswig-Holstein.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler in dessen Amtswohnung einen längeren Besuch ab und nahm daselbst den Vortrag desselben entgegen. Unter den Gegenständen, über die der Reichskanzler dem Kaiser Vortrag gehalten hat, befand sich zweifellos auch das Fleischbeschau-Gesetz. — In dem Befinden der beiden an Influenza erkrankten **Prinzen Friedrich Heinrich** und **Joachim Albrecht von Preußen** ist eine fortschreitende Besserung zu konstatiren, so daß dieselben in kurzer Zeit den Dienst bei ihren Regimentern werden wieder aufnehmen können. — **Prinz Albrecht**, Regent von Braunschweig, wird sich zur Erholung nach der Insel Korfu begeben und bereits am 15. d. M. dorthin abreisen. Auf der Hinreise ist eine Zusammenkunft mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, der gegenwärtig auf einer Reise durch Italien mit längerem Aufenthalte in Rom begriffen ist, in Aussicht genommen worden. Der Aufenthalt auf der Insel Korfu ist auf sechs Wochen bemessen und wird sich der Prinz nach der Rückkehr von dort zum Kurgebrauch nach Kissingen begeben. — Der Strafrechtslehrer **Prof. Dr. Gretener** in Bern hat einen Ruf an die Universität Breslau als Nachfolger des verstorbenen Professors Beling erhalten.

„Kain."

Roman von Alfred Gilly.

3. Nachdruck verboten.

„Ich erkläre mich für überwunden," sagte er endlich. „Mir fallen auch andere Bildnisse ein, die voll Stimmung sind. Nun ja, mein Bruder malt solche nicht — daher mein falsches Urtheil."

„Ihr Herr Bruder hat aber in Berliner Salons einen guten Namen!" wandte sie höflich ein.

Er lachte. „In den Salons — natürlich! Wer hat da nicht alles einen guten Namen! Ich muß nur immer an die Tagesgrößen denken — sehen Sie, wie diese Welle hier die blanken Muscheln, Krebse und Seesterne auswirft. Geht sie zurück, nimmt sie die Hälfte wieder mit. Die nächste bringt neue interessante Objekte. Wer wollte sich darüber aufregen, daß er im tiefen Wasser schwimmt.

„Sie sind bitter!" sagte sie ernster als vorher. „Liegt dazu hier ein Grund vor? Ich denke doch, man wird auch in den Salons die im tiefen Wasser Schwimmenden achten und schätzen. Lassen Sie mich nur erst ausreden! Dieses Achten und Schätzen ist nichts Gewöhnliches. Es braucht dazu tüchtige Menschen, ernsthafte Geister. Freilich, so eine bunte Muschel, die jeder aufheben, beschauen und schließlich wieder wegwerfen kann, heimst ja doch den Beifall ein. Aber es giebt ja doch gewiß auch heute noch Nixen, die im tiefen Wasser die versunkenen Perlen finden —"

Sie hielt plötzlich inne und ihr Gesicht wurde von einem lebhaften Roth überfluthet. Ohne daß sie es wollte, hatte sie dem fremden Menschen eine Schmeichelei gesagt. Seine leuchtenden Augen ließen sie darüber nicht in Zweifel.

Er war zu sehr an Mäßigkeit gewöhnt, als daß er diesen Vortheil hätte ausnutzen sollen. Ein lange nicht gekanntes, sonniges heiteres Sonntagsgefühl ging durch sein Herz.

Langsam schritt er an der Seite des schönen Mädchens weiter. Ueber alles freute er sich. Ueber die im Wasser herumpatschenden halbnackten Kinder, die jauchzend vor jeder größeren Welle Reißaus nahmen, über die bunten Farben der Sommerkleider, über das glitzernde rauschende Wasser und den blauen Himmel. Und als unweit von ihnen ein weißer Dampfer brausend mit den ruckweisen Athemzügen vorüberglitt, das reisende Publikum die Tücher schwenkte und die Dampfpfeife mächtig dröhnend ihre schauerlichen Rufe ausstieß, da riß er die Mütze ab und schrie „Hurrah! Hurrah!"

Mary Yend lächelte und schwenkte den Spaten, an den sie ihr Sommerjäckchen gebunden hatte. Dann sagte sie: „Ach, wie weit kommt es mir nun vor bis zum Kaiserhof, und ich bin so gräßlich faul, so gräßlich faul. Sehen Sie, da muß ich Ihren Herrn Bruder in Schutz nehmen. Wenn ich jetzt ein Maler wäre, würde ich am liebsten im Strandstuhl liegen und in den Himmel gucken. So demoralisirt das Badeleben. Und darin liegt eben die Heilwirkung. Aber ich halte Sie mit meinem gewiß zwecklosen Geplauder auf —"

„Wie können Sie denken, mein gnädiges Fräulein!" sagte Richard hastig und nahm ihr mit sanfter Gewalt das Jäckchen ab. „Bitte, es genirt Sie, dagegen laß ich Ihnen diese kleine Schippe, das ist etwas zum Stützen, meinen Arm nehmen Sie ja doch nicht an."

„Warum nicht?" fragte sie mit einer kleinen Koketterie, die ihr reizend stand. Richard wurde wieder roth; sein Gesicht erschien dann jugendlicher, und stumm bot er ihr den Arm.

Sie stützte sich nur leicht darauf; doch fühlte er den Druck ihres weichen Armes mit eigenem Gefühl.

In seinem Leben hatten die Frauen noch keine andere Rolle gespielt, als die, ihn zu enttäuschen.

Heute war er glücklich, denn ein unbestimmter Wunsch hatte sich ganz anders für ihn verwirklicht, als er je geträumt hätte.

Er sprach nur noch wenig, und als sie die Schutzmauer erstiegen hatten, wo der Weg bequemer wurde, fühlte er mit einer kleinen Enttäuschung, daß ihm Mary Yend ihren Arm entzog.

„Ach, Herr Leutnant Staßny, man grüßt Sie dort unten."

„Ach so! Das ist mein Bruder."

„Wahrhaftig?" rief sie überrascht. „Sie gleichen sich aber gar nicht."

„Das ist meist so, mein gnädiges Fräulein!" sagte er etwas sarkastisch. „Ich bin der Aeltere und nach dem strengen Vater geartet. Der jüngste war das Nesthäkchen — so etwas verschönt."

Mary war ein wenig verletzt. „Ich habe solche Vergleiche gar nicht angestellt. Sie sehen Gespenster am hellen Tage."

„Die Geisterseher, mein gnädiges Fräulein, tragen an ihren Talenten schwerer als die normalen Glückspilze."

„Wie unartig!" rief sie jetzt lachend. „Ich glaube gar, Sie machen sich über lebenslustige Leute und auch über mich lustig."

Er biß sich auf die Lippen. In seinen Augen glimmte ein Funke auf.

„Sind Sie so lebenslustig?" fragte er fast hart.

„Furchtbar!" rief sie amüsirt durch seinen tragischen Ton. „Und habe auch Angst vor den Geistersehern."

Sie hatte ihm ihr Jäckchen schon abgenommen, machte eine kleine Verbeugung und schritt leichtfüßig den Pfad neben der Lesehalle hinauf.

Richard stand und sah ihr nach.

Eine Hand legte sich auf seine Schulter. Als er sich umwandte, sah er das lächelnde Gesicht Fritzchens hinter sich.

„Na, avanzirt? Schneidig, lieber Sohn! Und Du — ehe ichs vergesse — es ist was dran — Rasse — Lebenslust!"

Richard schwieg, seine Stirn war verfinstert. Unter den herabgesenkten Lidern glimmte noch immer der Funke nach. — —

2. Kapitel.

Ein Tag war vergangen und Richard Staßny hatte kaum das Zimmer verlassen. Er war zwar ein Feind dieser geräuschvollen Logirhäuser und betrachtete den Aufenthalt in den mit einem steifen, altmodischen Meublement gefüllten Räumen stets als eine lästige Pflicht, der er sich möglichst nur des Nachts unterzog; aber jetzt hatte er den Wunsch, allein zu sein.

Er scheute die spürenden Blicke seines Bruders, die fatalen Scherze des kleinen Künstlers, der es darauf angelegt hatte, den Aelteren zu ärgern. Ganz ließ sich das nicht vermeiden, denn sie hatten ein gemeinsames Wohnzimmer, dessen Fenster nach dem Damenbad und der Marienhöhe sahen. Viel Amüsement hatte man davon auch nicht, nur daß der Strom der Kurgäste sich Morgens und Mittags auf dem steilen Fußpfad über die Anhöhe hinüberbewegte und Abends das Konzert von den Strandhallen herüberklang.

Einen schmalen Streifen Meer konnte man von dem Fenster des Wohnzimmers aus sehen. Das Wasser sah heute genau so gries und todt aus, wie auf den unmöglichen Oelbildern, die die schwere Hand des dilettirenden Hausbesitzers hingezaubert hatte — natürlich waren die Schiffe darauf die Hauptsache und die Takelage war sogar verblüffend genau gemalt.

Wenn man in diese vier Wände gebannt war, sah man allerdings schwer den Nutzen einer theuren Badereise ein. Das Sopha hart, die Stühle steif, die ganze Atmosphäre duftend nach Schimmelpilzen hinter der billigen Tapete — dazu die allzu profane Kurmusik in dem Windfang der Strandhallen — ein ödes Milieu.

Um so öder, wenn einer, der das Leben nicht stark liebt und es doch auch nicht hassen kann, bei einem ohne Verständniß gelesenen Buche sitzt und aus dem vergilbten Papiere des Leihbibliothekbandes immer ein frisches, lebensprühendes Gesicht auftaucht, ein Gesicht, das der Leser gern vergessen möchte.

Ja, es neckte ihn unaufhörlich, und er ertappte sich oft genug bei dem Gedanken, daß die Heldin seines Buches auf ein Haar der schönen Mary Yend gleiche. Nein, die war ja blond, und die tolle Romanheldin war brünett ausgefallen nach Diktatur des Dichters —

Ach was! Er schleuderte das Buch von sich und legte sich in den durch eine Stickerei zum Sorgenstuhl gemachten Strandstuhl zurück. Das Fenster stand offen und er hatte eine niedliche Aussicht auf die windschiefe Bretterbude hinter der Marienhöhe, wo die Badegäste am Geländer herumhockten und Natur kneipten, einige auch mit Schlagsahne und Kuchen aus der kleinen Konditorei, die sich schamhaft hinter der Düne versteckt. Unter ihm war ein Stück Hof und Küchengebäude zu sehen, und seine gute Hausmutter, Frau Raß schaltete in ihrer brummigfreundlichen Art unter den Töpfen und Schüsseln herum.

Ein Dämmern der Gedanken ergriff den freiwillig Gefangenen. Er hatte plötzlich eine seltsame Halluzination.

Vor sich sah er einen langen Hof, dessen graues Pflaster regennaß war. In einem schmalen Rinnstein floß gurgelnd das Wasser dahin. Daneben stand ein Schilderhaus und ein Soldat hatte sich vor dem Regen geflüchtet und guckte mit stumpfsinniger Miene auf das eilig fließende Wasser. Der Regen rauschte, und hinter der düsteren Mauer, die mit unzähligen kleinen Fenstern gegen den Himmel anstieg, schien es wie von fernen Blitzen zu leuchten.

Verwundert sah sich Richard um. —

(Fortsetzung folgt.)

halten und angenommen. — Zu der Feier des **zweihundertjährigen Bestehens der Berliner Akademie der Wissenschaften** haben die Pariser Akademie und das „Institut de France" die Herren Greard, Rektor der Pariser Universität, Gaston Paris, den berühmten Neuphilologen, und Moissan, dessen Ruf als Chemiker weit über Frankreichs Grenzen hinausgedrungen ist, delegirt. Ferner ist von den großen wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften eine Adresse abgefaßt worden, die im Verlaufe der in Berlin organisirten Festlichkeiten zur Verlesung gelangen wird. Herr Greard wird seinen Besuch in der Reichshauptstadt zu einem gründlichen Studium des deutschen Erziehungs- und Unterrichtswesens ausnützen.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Die „Frankf. Ztg." läßt sich aus Newyork telegraphiren: Amtliche Stellen sind in ihrer Ansicht über die deutsche Fleischbeschauvorlage durchaus zurückhaltend, doch ist in Washington der Eindruck vorherrschend, daß gegenwärtig Material bezüglich der Verfälschung deutscher Weine und Biere und die Gesundheit gefährdenden Spielzeugfarben gesammelt wird. Angesichts der Thatsache, daß die Vereinigten Staaten sich in einem Präsidentenjahr befinden, sind baldige Vergeltungsmaßregeln wahrscheinlich, sofern die Fleischbeschauvorlage in der geplanten scharfen Fassung Gesetz werden sollte.

Ausland.

In **Lemberg** veranstalteten nach der gestrigen Landtagswahl Studenten feindliche Kundgebungen gegen den gewählten Minister Pientak. Ulanen und Infanterie mußten einschreiten, um die Manifestanten in Schach zu halten.

Aus **China** wird gemeldet: Drei Matrosen vom britischen Kriegsschiff „Woodcock", welches zur Eskorte des britischen Konsuls gehört, fielen dem chinesischen Pöbel in die Hände, welcher sie ankettete und mit Bambusstäben schlug. Die Opfer wurden nur mit Mühe gerettet.

In **Peking** hat gestern die Kaiserin Wittwe die Gemahlinnen der fremden Gesandten in Audienz empfangen; sowohl der Kaiser wie der neue Thronfolger waren zugegen. Das Zeremoniell war dasselbe wie beim Empfange der Damen im vorigen Jahre.

Provinzielle Umschau.

In **Stargard** ist bereits die gerichtliche Oeffnung des Testaments des verstorbenen Oberbürgermeisters Pehlemann erfolgt. Darnach ist ein Enkel, der Sohn des Majors von Bockelberg, zum Universalerben bestimmt. Das von dem Erblasser bewohnte Grundstück am Gr. Wall ist einer Pehlemannstiftung vorbehalten, der der jedesmalige erste Bürgermeister von Stargard als Kurator vorsteht. Aus der Pehlemannstiftung sollen nur Verwandte des Testators bedacht werden. Sie erhalten freie Wohnung im Stiftshause und einen jährlichen Zuschuß von 700 Mark. Legate an Personen oder Vermächtnisse an Kirchen oder Stiftungen hat der Verstorbene, der im Leben große Summen für Wohlthätigkeits- und ähnliche Zwecke hergegeben, nicht gemacht. — In **Damgarten** konnte der Senator Dr. Reeker sein 25jähriges Jubiläum feiern und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen zu Theil. — In **Nörenberg** wurde der Mittelschullehrer und Kandidat der Theologie Gerhard Buran auf Lage-Lippe zum Rektor der Stadtschule gewählt. — In **Köslin** verstarb gestern der Rechtsanwalt Cäsar Krüger an der Influenza.

Stadttheater.

Die gestrige Aufführung der „Meistersinger", ursprünglich zum Benefiz für unsern ersten Kapellmeister Herrn Robert Erdmann ausersehen, gestaltete sich unter den veränderten und jedenfalls höchst eigenartigen Verhältnissen zu einem Ehrenabend für alle Betheiligten, von denen jeder sichtlich bemüht war, das Beste zu leisten. Diese Einmüthigkeit im Wollen und Handeln verhalf uns zu einer prächtig gelungenen Vorstellung und ein ausverkauftes Haus trug dazu bei, die nöthige Stimmung hervorzurufen. Räumliche Mängel des Musentempels, wie insbesondere derjenige eines hinreichend großen Orchesterraumes, können freilich selbst durch die weitgehendste Opferwilligkeit der Mitwirkenden nicht wettgemacht werden und immer aufs neue empfindet man bei solchen Gelegenheiten das schmerzlichste Bedauern darüber, daß Stettin eines den modernen Ansprüchen wirklich genügenden Opernhauses noch nicht würdig erachtet worden ist. Wagners „Meistersinger" mit einem Orchester von einigen dreißig Stimmen herauszubringen, muß als ein gefährliches Wagestück gelten, und wenn das Experiment gelingt, so erwächst daraus dem Leiter ein unbestreitbares Verdienst und es war somit nicht mehr als billig, daß neben den in hervorragenden Rollen beschäftigten Sängern und Sängerinnen auch der Dirigent vor die Rampe gerufen wurde. Nicht minder hat sich Herr Schmidtler als Regisseur ein Anrecht auf unseren Dank erworben durch die stimmungsvolle Inscenirung des Werkes. Einige diskrete Abstriche hätten aber der Oper kaum geschadet, denn die Länge der Vorstellung mußte als ein Uebelstand empfunden werden. Unter den Sängern nahm der „Hans Sachs" des Herrn Basil einen bevorzugten Platz ein, ganz der Bedeutung dieser Partie entsprechend. Wie lebendig gestaltete er durch seine Schelmenlieder die Ständchenscene des zweiten Aktes, nicht zu vergessen der schönen Ensemblesätze mit dem Goldschmiedstöchterlein und dessen Ritter. Was Letzteren angeht, so dürfen wir sagen, daß Herrn Hagen's „Walther von Stolzing" sich als eine in jeder Beziehung gewinnende Erscheinung präsentirte, sein Preislied war in der That des Preises werth. Aus dem „Beckmesser" schuf Herr Schmidtler eine überaus komische Figur, etwas derb zwar hie und da, aber trotzdem oder eben deshalb von bedeutender Wirkung. Den Sänger haben wir bisher mit gleichem Erfolge noch nicht beschäftigt gesehen. Eine gelungene Figur war auch Herrn Krauße's „David", seine stimmlichen Vorzüge vermochte derselbe allerdings in dieser Rolle kaum nach Gebühr geltend zu machen. Treffliches boten endlich die Herren Freiburg und Walter als Vertreter der Meistersingerzunft. Die schwierige Partie der „Eva" hatte Frl. Wallner übernommen und damit einen Schritt aus ihrem eigentlichen Fach heraus gethan, was für die Beurtheilung nicht unwesentlich erscheint. Bis auf eine verhängnißvolle Stelle im dritten Akte zeigte sich übrigens die Sängerin ihrer Aufgabe durchaus gewachsen und darf man ihr die schuldige Anerkennung nicht vorenthalten. Die kleine Rolle der „Magdalene" wurde durch Frl. Lenné angemessen vertreten. Dem Chor wäre in der Schlußscene eine Verstärkung der Männerstimmen zu wünschen gewesen, leider hatte aber auf die erhoffte Unterstützung durch den „Schütz'schen Musikverein" wieder verzichtet werden müssen. Unter den „Lehrbuben" bemerkte man mit freudigem Erstaunen die Damen Frl. Sorgas und Fr. Cordes, was auch an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben soll.

M. B.

Das Theatre Francais in Paris

ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Inspizient Godard giebt folgende Schilderung von dem Ausbruch des Brandes: Gestern Mittag stand ich allein auf der Scene, um Möbel für die Aufführung von Racines „Bajazet" aufzustellen, mit der die Matinee in einer Stunde beginnen sollte. Plötzlich erfüllte dichter Rauch die Scene. Er kam von oben, wo sich die Künstlerlogen befinden. Ich wußte aber, daß Albert Lambert und die Damen Dudlay und Henriot oben waren und gab das Allarmsignal. Leute stürzten die Stufen empor, um die Künstler zu retten. Ich wollte den Eisenvorhang herablassen, aber konnte es nicht, weil die Maschinisten, die allein mit der Manipulation vertraut sind, noch nicht anwesend waren. 12 Uhr 20 Min. kamen die ersten Pompiers. Der ganze Theil des Theaters, der nach der Rue Richelieu und Rue Montpensier gelegen ist, war bereits ein Raub der Flammen. — Direktor Claretie erschien um $\frac{1}{2}$1 Uhr an der Brandstätte. Die erste Hülfe leistete der zufällig anwesende Doktor Henri, Baron Rothschild besorgte die Bergung der Kunstschätze. Einige Augenblicke lang war die Omnibushalle auf dem Platze des Theatre Francais eine viertel Million werth, weil die alten Gobelins, die bibliographischen Unikabilder und die Büsten dahin gebracht waren.

Gegen zwei Uhr entdeckten die Feuerwehrleute einen verkohlten Leichnam. In der Morgue wurde derselbe als der Leichnam der 25jährigen Demoiselle Henriot, einer der schönsten und talentvollsten Novizen der französischen Bühne, agnoszirt. Fräulein Henriot sollte in der Matinee in Racines „Bajazet" spielen. — Das junge Mädchen hatte beim Ausbruch des Feuers alle Besinnung verloren; es eilte in seiner Angst die brennende Treppe hinauf anstatt hinab und flüchtete in eine Loge. Dort erstickte die Arme; ihren Leichnam verkohlte die Gluth. Direktor Antoine übernahm es, die Mutter von dem Tode des Mädchens zu verständigen. Madame Henriot verfiel vor Schmerz in Wahnsinn. Die junge Schauspielerin war das stolze Glück der Familie. Tags zuvor hatte noch die Schwester triumphirend hinter den Koulissen erzählt: So beliebt und verehrt, wie meine Schwester, ist doch keine von Euch; ich komme vom Boulevard des Italiens; dort drängt sich vor Reutlingers Schaufenster alles, die Schönheit meiner Schwester zu bewundern. — Nachmittags erhob sich ein ziemlich scharfer Wind, welcher die Löscharbeiten sehr beeinträchtigte, die ohnedies relativ spät begannen, da die Pumpen erst gefüllt werden mußten. In der Avenue de l'Opera, der Rue Richelieu und allen Seitenstraßen des Louvre haben sich Hunderttausende angesammelt. Die Pompiers erkletterten von außen die dem Rohanpavillon zugekehrte Fassade des Theaters, wo die Kanzleien sich befinden. Fortwährend werden Bilder und Bücher auf die Straße geworfen und zunächst in Läden und Waarenlagern der Rue Montpensier untergebracht. Houdons Voltairebüste ist gerettet. Alle Künstler, außer Fräulein Henriot, konnten das Haus rechtzeitig verlassen. Madame Dudlay, in einem rosa Schlafrock, wurde auf einer Strickleiter gerettet. Als sie nach halbstündiger Ohnmacht erwachte, war ihre erste Frage nach ihrer Ankleiderin, Frau Amblard. Man verschwieg ihr, daß ein verkohlter Leichnam gefunden sei, welchen man für den der Frau Amblard hielt.

Unter allerlei in Umlauf gesetzten Erzählungen über die Entstehung des Brandes ist die wahrscheinlichste, daß ein glimmender elektrischer Draht mit Kleidern in der Garderobe in Berührung kam. Immerhin verdient Erwähnung, daß Madame Dudlay und andere Personen, kurz bevor der Rauch alles einhüllte, eine heftige Detonation vernahmen.

Die Stimmung in Paris ist, als wäre die Bevölkerung von einem nationalen Unglück getroffen. Nächst dem Louvre ist kein Haus den Franzosen so theuer, wie das Theatre Francais. Vor der Brandstätte stehen Künstler und Kunstfreunde, viele mit Thränen in den Augen. Man glaubt, die Comedie Francaise werde zeitweilig im Palais Royal-Theater spielen, für dessen Truppe ein Privattheater, etwa das Renaissance-Theater, gemiethet werden würde. Das Gymnase bot den Mitgliedern sein Haus an, die Regierung dürfte aber das Angebot ablehnen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Ueber die Fahrpreis-Ermäßigungen für Kranke sind im Publikum vielfach irrige Ansichten verbreitet. Dies giebt der königl. Eisenbahndirektion Berlin Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß eine Fahrpreis-Ermäßigung nach den geltenden Bestimmungen nur solchen Personen gewährt werden kann, welche 1. ihre Mittellosigkeit durch ortsbehördliche Bescheinigung nachweisen (die letztere muß zugleich bestätigen, daß die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht eintritt), 2. eine Aufnahmebescheinigung der betreffenden öffentlichen Klinik (Krankenhaus) beibringen. Handelt es sich um Aufsuchung eines Kur- oder Badeortes, so muß die Bescheinigung der Kurbehörde sich auch darauf erstrecken, daß der Gebrauch der Bäder 2c. unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise bewilligt wurde. Kranke, die auf Kosten öffentlicher Kassenverbände reisen, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen.

— Das Manöver der 3. Division wird gegen Ende August in den Kreisen Anklam und Demmin und im Greifswalder Kreise in dem Theile stattfinden, der von der Linie Greifswald-Demmin nach dem Anklamer Kreise zu gelegen ist.

— Im Stadt-Theater gelangt am morgigen Sonnabend seit langer Zeit wieder eine Klassiker-Vorstellung zur Aufführung, für welche „Hamlet" gewählt ist. Bei der großen Beliebtheit, welche sich solche Vorstellungen früher stets erfreut haben und mit Rücksicht auf unsere gegenwärtigen Theaterverhältnisse ist wohl ein ausverkauftes Haus zu erhoffen. — Im Bellevue-Theater gelangt bei kleinen Preisen die Operette „Die Fledermaus" zur Wiederholung.

— Der Aufsichtsrath der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

— Als Dreijährig-Freiwillige können junge Leute beim Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 in Thorn eintreten und sich unter Vorzeigung eines Meldescheines im Geschäftszimmer des Regiments vorstellen. Größe 1,67 bis 1,75 Meter.

— Das königliche Infanterie-Regiment Nr. 148 wird am Montag den 12., Dienstag den 13., Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. d. Mts. ein Gefechtsschießen mit scharfen Patronen im Gelände am Siebenbrüderbach nördlich Wussow abhalten mit Schußrichtung von Osten nach Westen; vom Wege Wussow—Vogelsang gegen die Stettiner Stadtforst. Das gefährdete Gelände, welches durch Sicherheitsposten abgesperrt wird, denen jedermann unweigerlich Folge zu leisten hat, wird begrenzt: im Osten durch den Weg Wussow—Vogelsang; im Süden durch eine Linie vom Nordausgang von Wussow über die Klappmühle, den Siebenbrüderbach bis zur Muthgebermühle; im Westen von der Muthgebermühle über die Ziegelei Polchow bis zum Wege Polchow—Vogelsang; im Norden durch den Weg Polchow—Vogelsang. Die durch das Schießgelände führenden Wege dürfen an den vorgenannten Tagen von 7,30 Vormittags bis 4,30 Uhr Nachmittags nicht betreten werden.

Stettin, 9. März. Die gestern Abend im kleinen Börsensaale abgehaltene ordentliche Hauptversammlung des pommerschen Binnenschifffahrts-Vereins hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen, unter den Gästen waren u. A. der Herr Reichs- und Landtagsabgeordnete Broemel-Berlin, Oberbürgermeister Haken, weiter zahlreiche Stadtverordnete, Vertreter des Provinzial-Landtages und als Vertreter des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt die Herren Professor Bubendey und Major z. D. Hilken. Geh. Rath Wächter begrüßte die Anwesenden und nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten erhielt Herr Manasse das Wort zu einem Vortrag über den Mittellandkanal und den Berliner Großschifffahrtsweg. In überaus klarer und fesselnder Weise gab derselbe einen Ueberblick über die Entwickelung der Kanalvorlagen und deren gegenwärtigen Stand und ging dann auf den Antheil Stettins an der neuen Kanalvorlage näher ein. Am Schlusse seines in jeder Weise interessanten Vortrages hob der Redner hervor, daß Stettin bisher nichts als Versprechungen erhalten habe, ausgeführt sei bisher nichts; den Hafen habe Stettin allein gebaut, was die Stadt bekommen, sei die langsam ihrer Vollendung entgegenschleichende Vertiefung des Fahrwassers nach Swinemünde, für die Stettin eine schwere Garantie übernehmen mußte und für die jetzt ein Tarif auferlegt werden soll, der wahrscheinlich die Vortheile, die sie bringen könnte, aufheben wird. Der Redner schloß: „Unter diesen Verhältnissen kann es fast ein Wunder genannt werden, daß es der Stettiner Thatkraft bis jetzt noch gelungen ist, unserem Hafen seine Schifffahrt fast ungeschmälert zu erhalten, aber freilich haben wir im vorigen Jahre leider schon einen bedenklichen Rückgang unserer Schifffahrt zu verzeichnen gehabt, während Hamburg gleichzeitig seinen Verkehr um ein Bedeutendes vermehrte. So sehen wir mit schwerer Sorge in die Zukunft: Wir sind alle bereit, unser bestes zu thun, um uns nicht unterkriegen zu lassen, aber wir erkennen und erklären, daß für unseren Hafen alles Heil abhängt von der schnellen Schaffung der Verkehrswege, auf die wir längst einen begründeten Anspruch haben. Wenn jetzt endlich der Bau des Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweges von der königlichen Staatsregierung beschlossen worden ist, so freuen wir uns dessen von Herzen, aber wir stehen vor der neuen sorgenden Frage: Wird die Vorlage, mit der unsere Schifffahrtsstraße verknüpft ist, bei dem preußischen Landtage Annahme finden? Möge ein gütiges Geschick unsere Stadt vor dem Unglück der Ablehnung der Vorlage bewahren! Aber nicht allein für unsere Stadt, nein, für unser ganzes Land würde die Ablehnung dieser Vorlage ein großes Unglück bedeuten, und ganz besonders für diejenigen Gegenden, denen durch die Vorlage ein wirksamer Schutz gegen Hochwasserschäden gewährt werden soll. Was bedeutet gegen die Werthe, die hier gerettet, und gegen die Werthe, die durch die Verkehrswege geschaffen werden sollen, die von der Vorlage geforderte Summe? Mehr als in irgend einem anderen Unternehmen werden diese Millionen werbend angelegt sein und reichen Ertrag bringen in der Wohlfahrt und wirthschaftlichen Erstarkung unseres Landes. — Meine Herren! In der gewaltigen Entwickelung des Verkehrs, die wir staunend miterleben, giebt es kein „Zurück", wenigstens nicht für ein Land und ein Volk wie das unsrige, es sei denn, daß wir heruntersteigen wollten von der Höhe des Schaffens, zu der wir uns in den letzten Jahrzehnten aufgeschwungen haben. Wir aber werden und müssen weiterschreiten auf der Bahn, die wir betreten haben; zu immer gewaltigerem Umfange werden Gütererzeugung und Waarenaustausch anwachsen: Sorgen wir, so lange es noch Zeit ist, dafür, dem immer schneller und kräftiger pulsenden Verkehrsleben neue Wege zu eröffnen, auf denen es sich leicht und frei entfalten kann. Mögen die durch das Vertrauen des Volkes zur letzten Entscheidung berufenen Männer eingedenk sein der großen Verantwortung, die auf ihnen lastet, und der großen und guten Sache, die wir vertreten, zum Siege verhelfen, zum Segen unseres Vaterlandes." — Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners, welchem der Vorsitzende namens des Vorstandes dankte; auch Professor Bubendey sprach namens des Zentralvereins seinen Dank aus. Schließlich erstattete Herr Otto Lange noch Bericht über den im vorigen Jahre in Pest abgehaltenen Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Binnenschifffahrts-Verbandes.

— Wie die Schiffsverbindung von Stettin nach Wollin-Kammin-Dievenow für die nächste Zeit durch Begründung einer Dampfschiffsgesellschaft und Ankauf der Dampfer „Stettin", „Terra" und „Najade" gesichert ist, so wird auch Misdroy seine ständige Verbindung mit Stettin erhalten. Nachdem von der Firma C. Feuerloh der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" aus der Braeunlich'schen Masse zum Taxwerth angekauft ist, hat sich Misdroy verpflichten müssen, eine bestimmte Summe aufzubringen und sich damit an dem Unternehmen zu betheiligen, es werden dazu Antheilscheine im Mindestbetrage von 100 Mark ausgegeben. Der Verkehr wird zunächst am 1. April mit dem Dampfer „Moltke" aufgenommen werden, während des ersten Monats fährt der Dampfer einmal wöchentlich, während er im Mai zweimal zwischen hier und Misdroy verkehren wird. Anfang Juni dreimal die Woche, wird der „Kronprinz Friedrich Wilhelm" am 15. Juni die regelmäßigen täglichen Fahrten aufnehmen, die bis zum 1. September andauern. In letzterem Monat wird dann wieder das Tourschiff dreimal die Woche fahren. Eine Aenderung der Fahrten wird natürlich noch vorbehalten und sollen sich dieselben ganz nach der Größe des Verkehrs richten, fest steht nur, daß der „Kronprinz" vom 15. Juni bis 1. September täglich fahren muß.

— Im weiteren Verlauf des in Berlin tagenden Deutschen Kellner-Kongresses kamen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse des Küchen- und Hülfspersonals zur Sprache. Die im Gastwirthsgewerbe in den Küchen beschäftigten Personen müßten in schlecht ventilirten, dunstigen und heißen Räumen oft 16 bis 20 Stunden arbeiten und hätten dabei noch starke körperliche Anstrengungen zu ertragen. Eine Abkürzung der Arbeitszeit und regelmäßige Ruhetage seien unbedingt nöthig. Auch gegen die Ausbeutung der Kellner durch Stellenvermittler und Kommissionäre und die Annahme von Lohn- und Aushülfskellnern sprach sich der Redner aus. Diese Leute seien zum größten Theil gar nicht gelernte Kellner und schadeten in jeder Weise dem ganzen Stande. Sehr lebhaft war die Diskussion über die Kellnerinnenfrage. Der Referent Gutman-Leipzig ging mit den Lokalen mit Damenbedienung hart ins Gericht und brachte den Antrag ein, weibliches Personal, welches direkt mit dem Publikum (Gästen) in Verbindung steht, von Abends 10 Uhr bis Morgens 8 Uhr nicht zu beschäftigen und Kellnerinnen unter 25 Jahren sind nicht anzustellen. Der Korreferent Staake-Berlin erklärte gegenüber dem ersten Redner, daß er die Kellnerin als gleichberechtigte Kollegin betrachte. Bisher habe die Kellnerin nur nicht die Organi-

Bekanntmachung.

Der Wirthschaftsbetrieb in der Speisehalle des Freibezirks soll öffentlich meistbietend vergeben werden.

Zu dem Zwecke wird auf **Mittwoch, den 21. März ds. Js., Vorm. 10 Uhr,** im Speisesaal des Wirthschaftsgebäudes Termin angesetzt.

Die Verdingungsunterlagen sind täglich während der Dienststunden im Büreau der Hafen-Betriebs-Direktion, Zimmer Nr. 81, eine Treppe, des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk einzusehen oder von dort gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark (auch in Briefmarken) zu beziehen.

Stettin, den 8. März 1900.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Wächterhaus auf dem Grundstück der Wasserwerke in Pommerensdorf soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 20. März 1900, Vormittags 12 Uhr,** im Zimmer 1 des Büreaugebäudes der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße 25, angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen und zu beziehen.

Die Betriebsverwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 11. März (Reminiscere)

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Haupt.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
(Gottesdienst der Nicolai-Johannis-Gemeinde in der Kapelle.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für Tabor.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst $11\frac{1}{4}$ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Grünhof, Grenzstr. 14, p. Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr im Konfirmanden-Saal Klosterhof 34, 1 Tr., Passionsgottesdienst. Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 5 Uhr): Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voeckel um 4 Uhr.
Statt Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Abends 7 Uhr in der **Aula des Königl. Marienstifts-Gymnasiums Kinderversammlung** mit ihren Eltern und Angehörigen.
Dienstag, den 6. März, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Hoefs aus Kassel um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung. Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Kienast.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Grenzstr. 14, p., Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Remitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Remitz (Schulhaus) Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Predigtamtskandidat Müller um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Um 6 Uhr Kirchen-Konzert für den Evangelischen Arbeiter-Verein.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Konsistorialrath Gräber halten.

Christliche Versammlung.
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang 1 Tr. Sonntag Nachm. 3 Uhr Sonntagsschule, um 4 Uhr Jugendbund-Versammlung. Abends 8 Uhr christliche Versammlung, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird.
Peters.

Blaues Kreuz. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung im Evang. Vereinshause, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Kandidat Depdolla.

Evangelisches Vereinshaus.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Herr Pastor Springborn.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (März-) Versammlung** findet am Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow**schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Besprechung der **Winterblumen-Ausstellung in Berlin.**
3. **Der Frühjahrsschnitt der Obstbäume und Fruchtsträucher.**
4. Verschiedenes.

kationsmöglichkeit für sich gehabt und lediglich dadurch seien die Verhältnisse der Kellnerinnen so ungünstig geworden. Schließlich wurde beschlossen, die vorliegenden Anträge zur Kellnerinnenfrage der Redaktions-Kommission zu überweisen.

* Bei der Etatsberathung im Provinziallandtage wurde erwähnt, daß im Juni hier eine Konferenz der Landesdirektoren stattfinden wird.

* Auf dem Fabrikgrundstück Altdammerstr. 35, der Firma Grutzmacher's Söhne gehörig, haben Diebe reiche Ernte gehalten. Gestohlen wurde so ziemlich alles, was nur irgend des Mitnehmens werth erschien, insbesondere Blei- und Kupferrohre, messingene Maschinentheile, Treibriemen, zusammen Sachen für rund 3000 Mark. Die Raubzüge müssen tage- bezw. nächtelang gewährt haben.

* Verhaftet wurde hier der Hausdiener Ernst Marquardt wegen Diebstahls.

— In Bredow sind für die Ergänzungswahlen von 5 Gemeindevertretern auf die Dauer vom 1. April 1900 bis dahin 1906 folgende Termine im dortigen Schützenhause angesetzt: für die 3. Klasse am 29. März von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr, für die 2. Klasse am 30. März, Vormittags von 3 bis 12 Uhr, für die 1. Klasse am 30. März, Nachmittags 4 Uhr.

27. Provinzial-Landtag von Pommern.

Stettin, 9. März

In der gestrigen Sitzung wurden zunächst eine Anzahl Bewilligungen beschlossen: zur Wiederherstellung des Pulverthurms in Pasewalk ein Zuschuß bis zur Höhe von 1000 Mark, für Herausgabe der Steinbrück'schen Manuskripte zur pommerschen Kirchengeschichte ein Beitrag von 1000 Mark, zur Erneuerung der Marienkirche in Bergen ein Beitrag von 2000 Mark, als jährlicher Zuschuß zu der in Stargard zu errichtenden Ackerbauschule 3600 Mark; ferner wird beschlossen, vorläufig auf 3 Jahre zur Errichtung eines außerordentlichen Meliorationsfonds 24 000 Mark beizusteuern, während der Staat dazu 40 000 Mark giebt. Der Antrag der Schwedter Wassergenossenschaft zu Nieder-Kränig auf Gewährung von weiteren drei Freijahren zur Tilgung des derselben bewilligten Darlehns von 13 000 Mark wurde genehmigt. — Bei der Jahresrechnung der Pommerschen Feuer-Sozietät entspann sich eine längere Debatte, der Referent, Herr Bürgermeister Matthes-Stolp bemängelt, daß bei der Versicherung nur die Grundstücke und keine Mobilien in der Hauptsache versichert würden, dadurch entständen die hohen Beiträge der Versicherten, eine Abhülfe wäre da wohl am Platze. — Herr v. Braunschweig-Moltow entgegnete, daß die Versicherung des Mobiliars durch die Privatgesellschaften billiger erfolge, Abhülfe könne nur geschafft werden durch die Einführung einer Zwangsversicherung für Mobilien bei der Sozietät; er empfiehlt, den Provinzialausschuß zu ersuchen, deshalb mit der Generallandschaft in Verbindung zu treten. Auch die Herren Landeshauptmann Eisenhart-Rothe und Landesdirektor Frhr. v. d. Goltz treten für eine solche Zwangsversicherung ein, Herr Generallandschaftsrath v. Steinäcker-Rosenfelde erklärt aber, daß die Generallandschaft nur dann in eine Mobiliar-Zwangsversicherung willigen werde, wenn solche über die ganze Provinz ausgedehnt würde. Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen sich noch mehrere Redner für die Zwangsversicherung aus, ohne daß ein bestimmter Beschluß gefaßt wurde. — Ein von dem Herrn Landrath von Thadden-Greifenberg gestellter und von der Kommission aufgenommener Antrag betreffend eine erhöhte Betheiligung der Provinz zur weiteren Hebung der Kleinbahnen wird angenommen und darnach der Provinzialausschuß ermächtigt, aus den Mitteln des Kleinbahnfonds an bereits bestehende Kleinbahnen zu deren Erweiterung, bezw. zur Abstoßung von Schulden die zum Bau gewährte Betheiligung von ¼ auf ⅓ zu erhöhen.

Aus der Mitte der Versammlung wurde zur weiteren Ausschmückung des Landhauses in Anregung gebracht, im Vestibul zwei Marmortafeln mit Momenten aus dem Leben des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise anzubringen und die Kosten durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Herr Landesdirektor a. D. Dr. Freiherr von der Goltz hielt es für richtiger, mit dieser Angelegenheit zunächst an den Provinzialausschuß heranzutreten, der gewiß nicht zögern würde, beim Landtag einen entsprechenden Antrag zu befürworten.

Um 4½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Die heutige Sitzung begann Vormittags 11 Uhr und wurde von dem Vorsitzenden mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Es folgt die debattelose Erledigung einer Reihe von Rechnungssachen. — Sodann referirt Graf Behr-Behrenhof über den Antrag von Zitzewitz betreffend die Anbringung zweier Gedenktafeln für den König Friedrich Wilhelm I., der Mittel für den Bau des Landhauses hergegeben, und für die Königin Louise, die im Jahre 1806 mehrere Tage hier geweilt hat. Der Anbringung beider Tafeln im Vestibul des Landhauses kann der Referent nicht zustimmen, er bittet um Vertagung der ganzen Angelegenheit. — Kammerherr von Zitzewitz zieht darauf seinen Antrag zurück. — Dafür ist ein neuer Antrag von Goltz eingegangen: Dem Provinzial-Ausschuß 1500 Mark zur Anbringung einer Gedenktafel für die Königin Louise zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag wird genehmigt. — Hierauf wird in die Berathung des Provinzial-Haushaltsplanes für das Jahr 1900 eingetreten, derselbe schließt im Ordinarium mit 4 213 800 Mark, im Extraordinarium mit 521 000 Mark, insgesamt mit 4 734 800 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Im Ordinarium sind ausgeworfen: für die Provinzial-Hauptverwaltung 386 704 Mark, für Zwecke der Kreis- und Amtsverwaltung 190 635 Mark, für die Tilgung und Verzinsung der Schulden 452 197,99 Mark, zur Fürsorge für verwahrloste Kinder 34 700 Mark, für Landarmen- und Korrigendenwesen 386 300 Mark, für das Irrenwesen 527 700 Mark, zur Fürsorge für Idiote und Epileptische 174 800 Mark, für das Taubstummenwesen 111 900 Mark, für das Blindenwesen 42 900 Mark, für das Hebammen-Lehrwesen 28 500 Mark, für Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-Idioten und Wohlthätigkeitsanstalten 19 900 Mark, als Zuschüsse an Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen, 55 211,79 Mark, als Zuschüsse an Unterrichtsanstalten 23 250 Mark, für Chaussee- und Wegebau 1 407 900 Mark, als Zuschuß an den Kleinbahnfonds 310 000 Mark und als Zuschuß zur Bildung eines außerordentlichen Meliorationsfonds 24 000 Mark. Im Extraordinarium sind ausgeworfen: für das Landarmen- und Korrigendenwesen 68 000 Mark, für das Irrenwesen 258 000 Mark und als Beihülfe zur Vertiefung der Schifffahrtsstraße von Stettin nach Swinemünde (5. Rate) 195 000 Mark. Als Referent für den Etat war erster Bürgermeister Sachse-Köslin bestellt. — Der Etat wird nach den Vorschlägen des Referenten, in den meisten Titeln ohne Debatte, den Ansätzen des Entwurfes entsprechend, genehmigt. — Zum Mitglied des Provinzial-Ausschusses wird an Stelle des zum Oberpräsidenten ernannten Freiherrn von Maltzahn-Gültz mit 39 von 71 abgegebenen Stimmen Rittergutsbesitzer Kolbe-Blesewitz, zum stellvertretenden Ausschußmitgliede, an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Miethe-Pyritz, Bürgermeister Löwe-Anklam gewählt. — Zur Erwerbung eines Bauplatzes für Errichtung eines Blindenheims in Neutorney wird dem Provinzialausschuß Vollmacht ertheilt. — Von dem Bericht des Landesbauraths Drews über den Bau der Provinzial-Irrenanstalt zu Treptow a. R., die nahezu vollendet und bereits mit 300 Kranken belegt ist, wird Kenntniß genommen. — Eine Reihe weiterer kleiner Vorlagen wird debattelos, den Anträgen der Referenten entsprechend, erledigt. Wenige Minuten nach 1 Uhr erklärt der Präsident, von Köller-Cantreck, daß die Tagesordnung erschöpft ist. — Oberpräsident Freiherr von Maltzahn-Gültz erklärt unter dem Ausdruck des Dankes den 27. Provinziallandtag für geschlossen und schließt darauf der Präsident die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König.

Vermischte Nachrichten.

— Die bekannte Schulreiterin Baronin von Rahden ist in Nizza von einem tragischen Geschick ereilt worden. Sie ist erblindet und befindet sich in bitterster Noth. Die Baronin — sie stammt aus Breslau und heißt mit ihrem Familiennamen Jenny Weiß — war, wie man sich erinnern wird, vor längerer Zeit in Frankreich in einen Prozeß verwickelt, der großes Aufsehen erregte. Ihr Gatte schoß aus übrigens völlig grundloser Eifersucht einen dänischen Offizier im Zirkus nieder, der die Baronin von Rahden liebte.

4. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N.,
Chausseestr. 3,
vom 8. März 1900.

Wenn auch heute noch der frische Zug fehlt, der in früheren Jahren häufig nach Ablauf der ersten Märzwoche durch das Saatgeschäft ging, so ist dies lediglich auf die Witterung zurückzuführen, denn auch die Landleute haben in ihrer Mehrheit die leidige Gewohnheit, an Saatbestellungen erst zu denken, wenn sie an Bearbeitung des Ackers gehen können, und das macht zur Zeit die winterliche Kälte und der Schnee unmöglich.

Aus der bisherigen Entwickelung des Geschäfts läßt sich mit voller Sicherheit ein ziemlich großer Bedarf konstatiren und deshalb wird auch im weiteren Verlaufe der Saison an eine wesentliche Preisreduktion für Klee und Grassaaten nicht zu denken sein. Die Stimmung bleibt andauernd fest, namentlich für inländischen Rothklee und Wundklee, für amerikanischen Rothklee und englische Raigräser wurden die Forderungen etwas erhöht. Dagegen ist in Serradella in Deutschland eine Ernte zu verzeichnen, wie man sie selten erlebt hat, die gewonnenen Quantitäten sind trotz der billigen Preise kaum ganz unterzubringen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilogramm: Rothklee, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein Mark 63—68, hochfein und extrafein 70—76, amerikanischer extrafein 47—49, Weißklee fein 42—46, hochfein und extrafein 54—60, schwedisch Klee 58 bis 71, Wundklee 62—83, Gelbklee 14—22, Incarnatklee 29—32, echten Steinklee 19—21, Esparsette, einschürige 16—17, zweischürige 17—18; Luzerne provencer 55—58, ungarische 50—54, norditalienische 45—48, Thimothee, extrafein 26—29, hochfein und fein 18—22; englisches Raigras, Originalsaat 14—17, deutsche, ganz reine Saat 13—13½; italienisches Raigras, Originalsaat 19—21, französisches Raigras 36—42; Knaulgras 43—52, Honiggras, enthülstes 34 bis 36, in Hülsen, gereinigt 18—23; Schafschwingel 20—26, Wiesenschwingel 43—49; Serradella 1899er Ernte, extra gereinigt 6½ bis 7¼; Lupinen, gelbe, blaue, weiße; Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Unser nächster Bericht erscheint am 15. März ds. Js.

Neueste Nachrichten.

Paris, 9. März. Die Pest in Kalkutta nimmt fürchterliche Dimensionen an. In dieser Woche sind bereits 400 Pestfälle vorgekommen. In Marseille ist Quarantäne errichtet worden.

Paris, 9. März. Die Vorstellung der Truppe des Theatre Francais soll für die Folge im Odé-Theater stattfinden, vorläufig wird sie jedoch in der Großen Oper an den Tagen, an denen keine Opern aufgeführt werden, Schauspiele geben. Wie die Untersuchung ergeben hat, sind seit dem 3. Januar drei Theaterbrände vorgekommen. Während der Panik haben Strolche mit Messern eine Anzahl der schönen Gemälde im Foyer des Theaters herausgeschnitten und sich unbemerkt damit entfernt.

London, 9. März. In verschiedenen Kreisen bestätigt man die Nachricht, Präsident Mac Kinley habe einen Vermittelungsvorschlag an die englische Regierung gesandt und Lord Salisbury sei augenblicklich im Begriff, diesen Vorschlag zu prüfen.

Die Gemeindevertreter von 44 Grafschaften haben in London eine Vereinigung gebildet zwecks Unterstützung der Bewegung zu Gunsten der Einstellung von Freiwilligen.

Sir Henry Campbell Bannerman dementirt die ihm von dem „Echo de Paris“ in den Mund gelegten Worte „England treffe Anstalten gegen Frankreich“, dagegen erklärt er ausdrücklich, zwischen England und Frankreich bestehe kein ernster Grund zu einem Kriege, ein solcher sei unwahrscheinlich und sogar unmöglich.

In Folge feindlicher Haltung einiger katholischer Organe hat die Regierung, wie mehrere irländische Blätter melden, beschlossen, fortan keine katholischen Truppen-Prediger mehr für die Marinetruppen zu ernennen, dieselben sollen sämtlich durch protestantische Pfarrer ersetzt werden.

London, 9. März. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lourenzo-Marques: Den amtlichen Berichten aus Transvaal zufolge sind die Buren-Kommandanten Lukas Meyer, Schalk Burger in Ungnade beim Volke gefallen, theils wegen ihres geringen Einflusses auf die Buren, theils wegen Mangel an Eifer. Der Kommandant Louis Botha befindet sich mit 6000 Buren bei Glencoe. Präsident Krüger hatte bei Gelegenheit seines Besuches bei Steijn die Patronentasche auf der Schulter hängen und trug das Gewehr in der Hand. Man glaubt, daß es dem Präsidenten Krüger nicht gelungen ist, die Freistaatler von der Ueberlegenheit der Buren über die englischen Streitkräfte zu überzeugen.

Marschall Roberts telegraphirt aus Poplar Drift von vorgestern Nachmittag: Die Division Kelly-Kenny marschirte gestern 10 Meilen ostwärts und überraschte die Buren vollständig. Dieselben mußten ihr eben gekochtes Mittagessen im Stich lassen. Wir nahmen ein Kruppgeschütz und mehrere Zelte und Wagen. Die englischen Verluste betragen 2 Offiziere todt, 3 verwundet, 13 Mann todt, 46 verwundet, 1 vermißt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. März. Der Präsident Loubet hat einen Ordonanz-Offizier an die Familie der verbrannten Schauspielerin Henriot gesandt, um ihr sein Beileid auszudrücken. Gleichzeitig ließ er Erkundigungen über das Befinden des bei den vorgenommenen Löscharbeiten schwer verwundeten Offiziers der Feuerwehr einziehen. Von den siebzehn verwundeten Personen ist nur dieser Offizier und ein Soldat schwer verletzt. Die Untersuchung über die Ursache der Feuersbrunst hat endgültig zu dem Ergebniß geführt, daß die Zentralheizung den Brand herbeigeführt. Eine der Röhren soll verstopft gewesen, wodurch sich entzündbare Gase gebildet haben, die zur Explosion gekommen sind.

London, 9. März. Ein Telegramm aus Lourenco-Marques, aus einer Burenquelle, berichtet, daß die Engländer die Brücke, welche sich zehn Meilen von Norvalspont befindet, bombardirten. Die englische Infanterie wurde mit Verlusten zurückgeschlagen.

Die englischen Verluste vom 14. bis 28. Februar betrugen, wie nunmehr festgestellt ist, 110 getödtete und verwundete Offiziere, darunter 6 Obersten, und 1500 Mann.

London, 9. März. Ein Telegramm aus Paardeberg berichtet, daß General French, der bekanntlich während des Marsches nach Kimberley eine ganze Schwadron Kavallerie verlor, hierdurch einen Verlust von 400 Mann hat. Die Engländer haben bis jetzt jeden Bericht hierüber verheimlicht.

Colesberg, 9. März. Die Buren haben eine englische Patrouille abgefangen und eine Anzahl Pferde erbeutet.

Pretoria, 9. März. Vom 7. März wird gemeldet, daß das Gefecht in der Umgegend von Mafeking noch fortdauert. Sämtliche vor der Stadt liegenden Befestigungen sind von den Buren eingenommen. — Wie aus Dordrecht von gestern gemeldet wird, hat General Gatacre eine Proklamation erlassen, worin er alle Aufständigen auffordert, die Waffen niederzulegen und auf ihre Pachthöfe zurückzukehren.

Pretoria, 9. März. Aus Lourenzo Marquez wird vom 7. März gemeldet: Wie amtlich berichtet wird, fand am vergangenen Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dordrecht statt. Die Engländer wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren drei Geschütze. Wir (die Buren) hatten drei Todte und sieben Verwundete.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen 146,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 125,00 bis 127,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 137,50, Weizen 146,00, Gerste 135,00, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 121,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis 149,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 118,00 bis 125,00, Kartoffeln 50,00 bis 56,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00, Weizen 142,00, Gerste 130,00, Hafer 118,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 136,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 136,00, Weizen 155,00 Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 144,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 123,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste 130,00, Hafer 123,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00, Weizen 144,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 144,00 bis —,—, Gerste —,—, bis —,—, Hafer 123,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 8. März.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 131,00 bis 133,00, Weizen 136,00 bis 148,00, Gerste 122,00 bis 126,00, Hafer 114,00 bis 123,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 162,00 Mark, Weizen 176,00 Mark.

Liverpool: Weizen 173,25 Mark.

Odessa: Roggen 148,00 Mark, Weizen 163,75 Mark.

Riga: Roggen 150,00 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Magdeburg, 8. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,92½ G., 9,95 B., per April 9,95 G., 10,00 B., per Mai 10,02½ G., 10,05 B., per Juli 10,17½ G., 10,22½ B., per August 10,22½ G., 10,25 B., per Oktober-Dezember 9,42½ G., 9,47½ B. — Stimmung: Fest.

Bremen, 8. März. Raffinirtes Petroleum loko 8,25 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 32 Pf., Armour shield in Tubs 32 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 32¾—33 Pf. — Speck höher.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 10. März.
Etwas mildere Temperatur, meist klar.

Wasserstand.

Stettin, 9. März. Im Revier 6,14 Meter.

Stettin, den 9. März 1900.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Kupferarbeiten für den Neubau der 2./3. Gemeindeschule an der Gneisenaustraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 17. März 1900, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. März 1900.

Bekanntmachung.

Die für die Hochbau-Deputation für die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1902 zu leistenden Baufuhren sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 22. März 1900, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Carl Maaß [Greifswald]. Eine Tochter: Axel v. Karwinsky [Stargard].

Vermählt: Herr Dr. Robert Lehmann und Frau Olga Lehmann geb. Lehrhoff [Düsseldorf].

Gestorben: Lehrer Friedrich Hilgendorf, 48 J. [Hollendorf]. Rentier Eduard Weiser [Stargard]. Rentier Ferdinand Wendeler, 84 J. [Stargard]. Altsitzer Johann Dummer, 80 J. [Drosedow]. Eigenthümer Friedrich Will, 72 J. [Sellnow]. Schuhmacher Karl Baut, 78 J. [Cöslin]. Rentier Ernst Groth, 80 J. [Zanow]. Webermeister Karl Göötz, 85 J. [Pasewalk]. Schirmmacher Wilhelm Tietz, 63 J. [Greifswald]. Schiffskapitän Johann Wegner, 59 J. [Altwarp]. Wilhelmine Wiechmann geb. Bartelt, 82 J. [Stargard]. Johanna Martens geb. Schmidt, 75 J. [Wichtenberg]. Fräulein Henriette Reder, 87 J. [Wichtenberg]. Verw. Louise Jakowski geb. Timm, 63 J. [Kolberg]. Frl. Emma Thiele [Kolberg].

Der hiesige **akademische Forstgarten** giebt zu billigen Preisen, sicher verpackt, ab:
ein- und mehrjährige Pflanzen einheimischer und fremdländischer Holzarten, namentlich **einjährige Kiefern** und **mehrjährige Fichten, Erlen xc.**, verschult und unverschult.
Preisverzeichniß durch das Bureau der Forstakademie.
Eberswalde, Februar 1900.

Der Direktor der Forstakademie.
Dr. Danckelmann.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar vom 18. bis 21. April cr. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt; Unterstützungen können würdigen Zöglingen zu Theil werden. Meldungen an Vorsteher **Dobberstein** zu richten.

Haut-, Unterleibsleiden,

Geschwüre jeder Art, Blasenleiden, Mannesschwäche, spez. veraltete Ausflüsse, heilt ohne Injektion und Berufsstörung, auswärts brieflich
Falbe, Berlin,
Elsasserstr. 44.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.
Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Soeben erschien in meinem Verlage die 10te Folge des stets mit Spannung erwarteten Jahresberichts:

Wirthschaftliche Weltlage
Börse u. Geldmarkt im Jahre 1899
von
Julius Basch, Red. der Nationalzeitung.
Preis M. 1,— (M. 1.10 postfrei).
Die 1te bis 9te Folge ebenfalls je M. 1,—.
Dieser neue Jahrgang wird ein besonderes Interesse erregen durch eine **„Ueberschau über die Leistungen der Menschen im 19. Jahrh.“**, welche gelegentlich der Jahrhundertwende den ersten Theil der Darstellung angereiht ist.

R. L. Prager in Berlin NW. 7.



Seit 25 Jahren
unübertroffen
an Vorzüglichkeit ist die undurchsichtige
Beyschlag's
Universal-Glycerin-Seife,
mildeste und der Haut zuträglichste Toiletteseife.
Specialität der Firma **P. H. Beyschlag** in **Augsburg.** Per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Vorräthig in den meisten Apotheken, Droguen und Seifengeschäften. An Orten, wo dieselbe nicht erhältlich, bitte um direkte Aufträge.
Niederlagen werden überall errichtet.

Beyschlag's Universal-Glycerinseifen hält stets vorräthig
Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Filialen.

Lehrling

nach außerhalb, m. d. Berechtigung z. Einjähr. Dienst, wird p. 1./4. in das Kontor eines **größeren landw. Maschinengeschäfts** gesucht. **Monatl. Vergütigung wird gewährt.**
Offerten an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, sub **E. K. 26.**

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich zum 1. April d. Js.
einen Lehrling.
Polzin. **Carl Nietardt.**

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai 1900.

3396 Gewinne,
darunter **7 Equipagen und 100 Reit- und Wagenpferde,** ferner **1 Silber-Besteckkasten im Werthe von 1000 Mk., silberne Löffel, Gabeln und Kaffeelöffel.**

Loose à 1 Mark sind bei **R. Grassmann,** Breitestr. 41—42, Kaiser Wilhelmstr. 3, Lindenstr. 25 und Kirchplatz 3 zu haben.

General-Agent
für
Haftpflicht-Versicherung gesucht.
Domicil: **Stettin.**
Offerten unter **J. A. 9714** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung**

ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Stettin, Podejuch, Alt-Damm, Grabow, Bredow, Züllchow, Pölitz, Gollnow, Stargard, Massow, Neumark, Greifenhagen, Gartz, Penkun, Löcknitz, Brüssow, Stepenitz, Naugard, Daber, Freienwalde, Pyritz, Bahn, Fiddichow, Gramzow, Pasewalk, Neuwarp, Prenzlau u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinz Pommern und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“,** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1899 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Jasenitz	„	5,17	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,36	„
Jasenitz	„	7,38	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,57	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	„	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin	„	10,48	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	11,5	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,52	„
Jasenitz		2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,58	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,28	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Persz.	5,55	„
Jasenitz	„	6,—	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	6,08	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Nörenberg, Jacobshagen	„	6,39	„
Podejuch	„	6,45	„
Podejuch, Greifenhagen, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,22	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	8,32	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,59	„
[illegible]	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Jasenitz	„	6,13	„
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	Gem. Z.	7,43	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,45	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,15	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,28	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,38	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,07	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,9	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,49	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,55	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,29	„
Jasenitz	„	6,56	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	„	7,30	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	9,30	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	9,50	„
Jasenitz	„	9,51	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
„Pfeilring“

Berliner Börse
vom 8. März 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,30 G
„	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	212,98 G
[illegible]	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,47 G
20-Francs-Stücke	16,35 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische „	81,30
Englische „	20,51
Französische „	81,55 G
Holländische „	169,45 G
Oesterr. „	84,65 G
Russische „	216,55
„ Zollcoupons	324,60 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,75 G
„ „ „	3½	96,80 B
„ „ „	3	85,60
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	96,70 G
„ „ „	3½	96,70 G
„ „ „	3	86,60 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	95,75 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,50 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche „	3½	93,80
Posener „	3½	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
„ „	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,70 B
„ „	4½	108,20 G
„ „	4	103,20
„ „	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,90
„ „	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,60 B
Ostpreußische „	3½	93,00
„	3	86,10 G
Pommersche „	3½	94,50 G
„	3	85,60 B
Posensche 6—10	4	101,10
„ Serie C. „	3½	94,50 G
„	3	85,80 B
Sächsische „	4	—,—
„	3½	96,10 G
„	3	85,80 G
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	96,25
„	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	102,70 G
„	3½	94,90 G
„	3	86,80 G
Westfälische „	4	101,00 G
„	3½	95,00 B
„	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	95,25 G
„	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
„	3½	—,—
Pommersche „	4	102,00 G
„	3½	94,60 G
Posensche „	4	101,20 G
„	3½	94,90 G
Preußische „	4	101,10 G
„	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	94,80 G
Sächsische „	4	101,00 G
Schlesische „	4	101,10 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,10
„	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,80 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker „	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
„ innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
„ Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	102,00 G
„ 1895 „	6	106,00 G
„ 1896 „	5	98,25 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	45,70 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
„ Papier- „	4½	98,50

Oester. Silber-Rente	4½	99,10 G
„ Credit- „	—	336,00
„ 1860er L.	4	139,25 G
„ 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	100,00
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	282,80
„ Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,70 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,50 G
„ „ 14	3½	92,50 G
„ „ 16. 17	4	99,50 G
„ „ 18	4	100,25 G
„ unk. 1900 19	3½	92,50 G
„ „ 1910 20	3½	94,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	117,50 B
„ „ „ „ II.	3½	111,60
„ „ „ „ 5	3½	93,00
„ „ „ „ 6	4	99,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,40 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	92,25
„ „	3½	93,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,25 G
„	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,30 G
„ Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	93,00 G
„ „ 8	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3.	4	99,00 G
„ 9	3½	93,00 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,50 G
„ 11. 12	4	100,50 G
„	3½	92,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ 4	4½	115,00 G
„ 10	4½	111,80 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,10 G
„ „ 1909	4	101,00 G
„ „ Com.	3½	93,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	99,00 G
Sächsische	3½	94,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	93,40 G
„	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	92,50 G
Westd. Bdc.	4	100,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	131,50 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lüb.	134,00 B
Bröltaler	95,50 G
Crefelder	106,90 G
Dortmund G. Ensch.	185,50 G
Eutin-Lübeck	61,75 G
Halberstadt-Blkbg.	139,60 G
Königsberg-Cranz	154,25 G
Lübeck-Büchen	159,00
Marienburg-Mlaw.	81,30
Ostpr. Südbahn	91,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	131,75 G
Breslau-Warschau	93,00
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	110,00 B

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	135,00 G
Allgem. Deutsche	133,75
„ Loc. u. Strb.	175,25 G
Barmen-Elberfeld	233,75 G
Bochum-Gelsenk. Str.	135,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	178,50 G
„ Straßenbahn	305,00 G
Electr. Hochbahn	119,60 G
Gr. Berliner Straßenb.	219,25 G
Hamburger „	183,50
Magdeburger „	175,50
Stettiner „	149,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	94,25 G
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Witt.	88,00 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,25 G
Breslauer Rhederei	138,00 G
Chinesische Küstenfahrer	94,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,90 B
Hansa, Dampf.	163,50 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	90,75 B
Nordd. Lloyd	125,00 G
Schles. Dampfer-Comp.	100,00 G
Stettiner „ „	

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,80 G
Bergisch-Märkische	155,00 G
Berliner Bank	118,10 G
„ Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,90 G
Breslauer Diskont	119,20 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,50 G
Comm. und Diskont	121,00 G
Danziger Privatbank	130,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,60 B
„ Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	197,75 B
Gothaer Grundkred.	127,60 B
Hamb. Hyp.-Bank	155,25 B
Hannoversche	129,30 G
Kieler	140,25 B
Kölner Wechslerbank	105,30 G
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,75 B
„ Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	122,75 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
„ Hypothek.	198,75 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	128,60 G
Mitteld. Bodencr.	112,60 G
„ Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank f. D.	146,90 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,00 G
„ Grundkredit	92,75 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	138,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,90 G
Pr. Central-Bod.	165,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	130,75 G
Reichsbank	157,20 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	135,90 G
Westdeutsche Bank	126,75 G
„ Bodencred.	115,60 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	122,00 G
Bockbrauerei	190,50 G
Böhm. Brauhaus	230,50 G
Patzenhofer	235,10 G
Pfefferberg	251,40 G
Schöneberg Sch.	192,75 G
Schultheiß	265,00 G
Bochumer	223,25 G
Germania Dortmund	194,75 G
Accumulator-Fabrik	140,50 B
Allgem. Berl. Omnibus	234,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	253,50 G
Aluminium-Industrie	161,25 G
Anglo-Ct.-Guano	109,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	107,10 G
Berl. Elektricitäts-W.	208,75 B
„ Packetfahrt	410,00 G
Berzelius Bergwerk	140,75 G
Bielefeld. Masch.	290,40 B
Bismarckhütte	231,50 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	147,00 G
Bredower Zuckerfabrik	71,65 G
Bresl. Oelfabrik.	87,25 G
Chem. Fabrik Buckau	89,20 G
Concordia, Bergbau	324,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	319,50 G
„ Spiegelglas	158,60 G
„ Steinzeug	315,00 G
„ Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	261,00 G
Dortmund Union C.	139,30 G
Dynamite Trust	164,50 G
Egest. Salzwerke	142,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	143,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	152,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	77,25 G
„ Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	152,25 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,25 G

Hannov. Masch. St.	411,00 G
Hibernia	235,25 B
Hirschberg Leder	145,00 G
„ Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,50 G
Hoffmann, Waggonf.	275,00 G
Ilse, Bergw.	157,00 G
Kölner Bergwerk	433,00 G
König Wilhelm conv.	298,00 G
„ „ St.-Pr.	357,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	273,20 G
L. Löwe u. Co.	391,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
„ Baubank	113,75
„ Bergwerk	466,50 G
„ „ St.-Pr.	—,— G
„ Mühlen	127,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	157,75
Norddeutsche Eiswerke	68,60 G
„ Gummi	—,— G
„ Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	254,00 G
Oberschles. Cham.	181,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	139,50 G
„ Eisen-Industrie	182,90 G
„ Kokswerke	172,75 G
„ Portl.-Cement	192,25 B
Oppeln. Cement	176,00 G
Osnabrücker Kupfer	129,50 G
Phönix, Bergwerk	204,00
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	215,50
„ Metallw.	194,00 G
„ Stahlwerke	229,50 G
„ Industrie	210,50
„ Westf. Kalk.	155,00
Sächsische Guß.	294,00 G
„ Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	384,50 G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	50,25 G
„ Lein. Kramsta	165,50 G
„ Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	179,00 G
Stettin Bred. Portl.	204,75 G
„ Cham.	388,75 G
„ Elektr.-Werke	155,00 G
„ Vulkan B.	261,00 G
„ „ St.-Pr.	264,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	118,00 G
Stolberger Zink	124,60 G
„ St.-Pr.	183,50 G
Stralf. Spielkarten	128,80
Union Chem. Fabrik	[illegible]
Union Electric.	160,50 G
Victoria Fahrrad	96,00 G